

Über Chinoncarbonsäureester¹

von

Karl Brunner.

Aus dem chemischen Institut der k. k. Universität in Innsbruck.

(Vorgelegt in der Sitzung am 13. März 1913.)

Die Carbonsäure des Benzochinons ist nicht bekannt, auch Ester derselben konnten bisher noch nicht hergestellt werden.

Es ist dies auffällig, weil substituierte Chinoncarbonsäuren oder doch wenigstens Ester derselben erhalten wurden.

Hat doch J. U. Nef aus Diamidodurylsäure die Pseudocumolchinoncarbonsäure dargestellt, die er mit Recht den ersten Repräsentanten eines carboxylierten Chinons nennen konnte,² und bald hernach aus dem Diamidopyromellitsäureester einen Chinontetracarbonsäureester erhalten.³

A. Hantzsch und K. Loewy bekamen bei der Einwirkung von salpetriger Säure auf Paradioxyterephthalsäureäther den Dioxychinondicarbonsäureäther.⁴

¹ Unter diesem Titel hat der Verfasser für die IV. Sektion (organische Chemie) des VIII. Internationalen Kongresses für angewandte Chemie in Washington und New York einen Vortrag am 15. Mai vorigen Jahres eingesehen. Reprinted from original communications, eighth international congress of applied chemistry. Vol. VI, p. 51.

Im folgenden ist das Ergebnis dieser Untersuchung ausführlicher, als es für den Vortrag möglich war, enthalten und durch neue, mittlerweile gewonnene Resultate erweitert.

² Ber. d. Deutschen chem. Ges., 18 (1885), p. 3499.

³ Liebigs Ann., 237 (1887), p. 28.

⁴ Ber. d. Deutschen chem. Ges., 19 (1886), p. 28.